

# Industrieansiedlung im Süden Italiens

## Stahlindustrie in Tarent (Apulien)

**Ausgangslage:** Unterentwicklung des Südens Italiens

- Dominanz des primären Sektors
- Rückständigkeit des Gesellschaftssystems
- Abwanderung wegen Arbeitssuche
- schlechte Infrastruktur

} Mezzogiorno-Problem

**Zielsetzung:** Hebung des Lebensstandards durch Industrialisierung (hierbei galt Stahl in den fünfziger Jahren als besonders wichtig und wachstumsfördernd)

Standortfaktoren	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"><li>- Verkehrsgunst: Lage am Meer („nasse Hütte“) mit Naturhafen</li><li>- Kalkvorkommen</li><li>- Erdbebensicherheit</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- fehlende Rohstoffvorkommen</li><li>- fehlende Infrastruktur</li><li>- fehlende qualifizierte Arbeitskräfte</li><li>- fehlende Agglomerations- und Fühlungsvorteile</li></ul>

mehr Nachteile als Vorteile,  
aber: **politische Faktoren**

- Ausweisung von Entwicklungskernen (Schaffung von „Industrialisierungsindustrie“)
- Verpflichtung für die Staatskonzerne, 50 % ihrer Investitionen im Mezzogiorno zu tätigen

} Tarent als Produkt staatlicher Industriepolitik

### Entwicklung:

- ab 1960 Bau eines großen integrierten Hüttenwerks des staatlichen Konzerns ITALSIDER (Produktionsbeginn 1964)
  - für private Unternehmen zu hohes Investitionsrisiko
  - Ausbau der Infrastruktur: Straßenbau, Wasser- und Energieversorgungsnetze, Bildungseinrichtungen (auch für Tourismus)
  - Rohstoffbezug und Abtransport der Produkte über See – Anlage eines Tiefwasserhafens
  - Anstieg der Beschäftigungszahlen im sekundären Sektor, dabei Ausbildung eines Pendlerwesens
  - Bildung einer gewissen Zuliefererindustrie
- } bis ca. 1980 positive Entwicklung
- ab ca. 1980 Auswirkungen der Stahlkrise → Rückgang der Beschäftigungszahl, auch in der Zuliefererindustrie
  - Privatisierung des Staatskonzerns
- } ab ca. 1980 negative Entwicklung

### Probleme:

- fehlende Diversifizierung der Industrie
  - kaum Ansiedlung von Folgeindustrien
  - neu angesiedelte Industrie übt keinen Impuls auf die bereits vorhandene Industrie aus (Zuliefererindustrie unbefriedigend)
  - Mangel an einer privatwirtschaftlichen Unternehmerschicht
  - Fehlen einheimischer hoch spezialisierter Fachkräfte
  - Staatsbetriebe nutzten die Fördergelder für ihr Wachstum im Norden
  - unbefriedigende italienische Regionalpolitik (Entwicklung ohne Autonomie)
  - keine Einbindung des Hinterlandes (Tarent als Monozentrum)
- } krisenanfällige Monostruktur

### Ergebnis:

- weitgehendes Scheitern der beabsichtigten Wirkungen
- Außensteuerung industriellen Wachstums in peripheren Räumen ist nicht erfolgversprechend

## Das Mezzogiorno-Problem

**Definition:** Räumliche Disparitäten zwischen Norden und Süden in Italien, Unterentwicklung des Südens (mezzogiorno = Mittag, Süden)

**Ursachen der Unterentwicklung** (jahrhundertlange Eigenentwicklung Südtaliens):

- Dominanz der Agrarwirtschaft mit Großgrundbesitz und extensivem Getreideanbau
- Gesellschaft: traditionelle Lebensformen, Großfamilie, Patronatswesen mit abhängiger Klientel, viele Landarbeiter und Pächter mit niedrigem Lebensstandard und Bildung, Abwanderung auf der Suche nach Arbeit
- schlechte Infrastruktur: Verkehr, Energie- und Wasserversorgung

agratisch bestimmter Raum mit unzeitgemäßer sozialer und ökonomischer Struktur

**Ziele des „Mezzogiorno-Programms“**

- Ansiedlung von Großindustrien in Entwicklungspolen, damit Initialzündung zur Entfaltung der gewerblichen Wirtschaft („Industrialisierungsindustrie“)
- Verbesserung der Agrarwirtschaft
  - Abschaffung des Großgrundbesitzes
  - Intensivierung durch bessere Bewässerung und Düngung
- Verbesserung der Infrastruktur
- Stärkung des Tourismus

**Maßnahmen und Mittel zur Durchführung**

- Einrichtung der „Cassa per il Mezzogiorno“ zur Organisation und Finanzierung (jedoch zu bürokratisch und schwerfällig)
- Finanzierung auch durch den EU-Regionalfonds
- Steuervorteile, Kredite, Kapitalzuschüsse als Anregungen für private Gewerbeinvestitionen

**Ergebnis**

- zwar partieller Erfolg
- jedoch kein Ausgleich zwischen Nord und Süd, da die Entwicklung im Norden dynamischer verlief und der Abstand erhalten blieb

## Tourismus im peripheren Raum: Apulien

- **touristisches Potenzial**
  - Badetourismus an der Küste: Monte Gargano, Ostuni, Südspitze, Golf von Tarent
  - kulturhistorische Stätten, vor allem aus dem Mittelalter (Stauferzeit mit Burgen und Kirchen)
- **Maßnahmen** des Staates zur **Förderung des Tourismus** im Rahmen des Mezzogiorno-Programms
  - Ausbau der Infrastruktur: Verkehr, Hotels, Energie- und Wasserversorgung
  - Ermäßigungen: geringere Autobahngebühr, ermäßigte Eisenbahntarife
  - finanzielle Förderung durch die „Cassa per il Mezzogiorno“

**Ergebnis:** Tourismus bietet zwar Chance zur Entwicklung Apuliens, jedoch besitzen norditalienische Gebiete attraktiveres touristisches Potenzial